 ologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Bereits am 22.6.1985 beobachtete G. H. ein warnendes Gänsesäger-♀ in der Nähe des Brutplatzes in der Hirschauer Bucht. Damals war eine Kontrolle des Kastens nicht möglich.

Vom Verbleib der Schellenten-Familie ist nichts bekannt. Mitte August beobachtete H. Schaber drei Schellenten am Südufer im Weibchen-, Jugend- oder Ruhekleid. Möglicherweise handelt es sich dabei aber um die gleichen drei, 1 ♂ 2 ♀, die M. L. am 19.5. am Ostufer beobachtete.

Bei einer Nachkontrolle der beiden Kästen an der Hirschauer Bucht konnten wir im Gänsesäger-Kasten fünf, im Schellenten-Kasten zwei unbefruchtete Eier als Beleg sicherstellen.

Dr. Michael Lohmann, Goethestr. 9, 8210 Prien
Görge Hohlt, Katzbach 3, 8293 Rott/Inn

Schreiadler *Aquila pomarina* im Feilenmoos

Am 14. Juni 1988 beobachtete ich im Feilenmoos, am Westrand des NSG Nöttinger Viehweide, einen Schreiadler. Das NSG Nöttinger Viehweide ist Teil eines größeren Laubwaldbestandes nördlich von Geisenfeld im Landkreis Pfaffenhofen. In diesem Waldbestand wurden in den letzten Jahren neue Amphibienlaichgewässer angelegt. Das Feilenmoos ist eine weite, ebene Fläche mit intensiv genutzten Wiesen und rund 50% Ackeranteil. Durch Kiesausbeutung sind über 20 zum Teil sehr große Baggerseen entstanden.

Gegen 9.30 Uhr (MESZ) stieg über dem westlichen Rand des NSG Nöttinger Viehweide ein mittelgroßer, kompakter Greifvogel auf. Er konnte etwa 5 Minuten, bei allerbesten Sichtbedingungen, zuerst im Segel-, dann im Gleitflug im Spektiv 30 mal 75 beobachtet werden. Die Entfernung betrug zunächst knapp 200 m.

Als erstes fielen mir 3 weißliche Flecken auf der Oberseite des Vogels auf: Je einer auf der Handschwingenbasis des rechten und linken Flügels und ein weiterer am Oberschwanz. Der Adler hatte die Größe eines Rotmilans, wirkte aber kompakter und kräftiger. Seine Flügel waren auch im Segelflug im Handgelenk leicht nach unten gebogen. Im Gleitflug war diese Flügelhaltung noch viel ausgeprägter. Die Handschwingen waren deutlich gespreizt und an den Enden nach oben gebogen. Im Gegensatz zu anderen Beobachtungen (z. B. Heller 1988), machte dieser Adler keinen gleichmäßig dunklen, sondern einen sehr kontrastreichen Eindruck. Die Flügeldecken waren ober- und unterseits hellgrau, Hals, Kehle und Kopfoberseite gleichmäßig hell rostbraun, die Wachshaut am Schnabel leuch-

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.orn-ges-bayern.de

tend gelb. Die Flügel des Schreiadlers waren parallelrandig und brettartig.

Nachdem der Greifvogel etwa 3 Minuten gekreist war und sich in der Thermik hochschraubte, wobei Ober- und Unterseite jeweils etwa 10mal gut zu sehen waren, flog er Richtung Nordwest ab. Noch aus etwa 1 km Entfernung waren die 3 weißlichen Flecken und die im Handgelenk nach unten gebogenen Flügel zu erkennen. Das für juv. typische helle Band an den Flügeldecken konnte ich nicht entdecken, so daß ich den Vogel als einen mehrjährigen, wahrscheinlich adulten Schreiadler bestimmte. Mit Rot- und Schwarzmilan sowie Mäuse- und Wespenbussard befanden sich zum Größenvergleich geeignete Arten zur selben Zeit im Beobachtungsgebiet.

Während sich 1981 und 1982 ein Schreiadler über längere Zeit im Nördlinger Ries aufhielt (Reicherzer 1986), konnte dieser Schreiadler trotz intensiver Nachsuche nicht mehr gesehen werden. Nach Wüst (1981) war der Schreiadler vor etwa 100 Jahren wahrscheinlich noch Brutvogel in dem beschriebenen Gebiet.

Literatur

Heller, M. (1988): Schell- und Schreiadler *(Aquila clanga* und *Aquila pomarina)* im nordwürttembergischen Stromberggebiet. Anz. orn. Ges. Bayern 27: 141–144

Reicherzer, S. (1986): Schreiadler *Aquila pomarina* 1981 und 1982 im Ries. Anz. orn. Ges. Bayern 25: 103–104

Wüst, W. (1981): Avifauna Bavariae. Band I: 403

Wilfried Langer, Josef-Brückl-Str. 15, 8068 Pfaffenhofen/Ilm

Habicht *Accipiter gentilis* schwimmt mit Beute

Am 11. Februar 1989 beobachtete ich einen Habicht an der Iller bei Rottach, Gemeinde Retten, Oberallgäu, wie er gerade ein ♂ Tafelente *Aythya ferina* erbeutete. Die Iller führte zur Zeit wenig Wasser, so daß mehrere Kiesinseln vorhanden waren. Um eine solche lagen mehrere Enten im seichten Wasser und schliefen. Der Habicht faßte den Erpel im Niedrigwasser zwei Meter von der Kiesbank entfernt und begann an Ort und Stelle ihn zu rupfen. Die Eingeweide verzehrte er sofort.

Dann geschah etwas Merkwürdiges: Der Habicht drehte die Ente um und faßte sie mit beiden Fängen, um sie gleich darauf quer über den Fluß zu transportieren. Die Tafelente wurde ganz unter Wasser gedrückt und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: 28_1

Autor(en)/Author(s): Langer Wilfried

Artikel/Article: Schreiadler Aquila pomarina im Feilenmoos 67-68